

Der Tag, an dem Barbara starb



Dieser Roman ist ein wunderbar charmanter Cosy Crime, der nicht nur Spannung, sondern auch Wärme und Humor bietet. Die Geschichte spielt in einem kleinen nordenglischen Dorf, wo Margaret, eine Institution des Ortes, plötzlich vor einem Rätsel steht: Ihre Nachbarin Barbara wurde ermordet, und die Polizei tappt im Dunkeln. Margaret, resolut und klug, beschliesst, selbst zu ermitteln. Dies trotz ihres nachlassenden Gedächtnisses. Zum Glück steht ihr Enkel James, 15 Jahre alt und schlagfertig, zur Seite. Gemeinsam bilden sie ein ungleiches, aber liebenswertes Ermittlerduo. Richard Hooton verwebt den Kriminalfall mit einer berührenden Familiengeschichte. Margarets Kampf gegen das Vergessen und ihre Entschlossenheit, Barbaras Geheimnis zu lüften, verleihen der Handlung eine melancholische Tiefe. Gleichzeitig sorgen humorvolle Dialoge und die warmherzige Beziehung zwischen Grossmutter und Enkel für Leichtigkeit. Beim Lesen hat mir der britische Charme sehr gefallen. Dieser Umstand macht das Lesen spannend und erzeugt eine wunderbare Atmosphäre. Ein Buch, das nicht nur einen spannenden Mordfall bietet, sondern auch die Themen Erinnerung, Familie und Zusammenhalt in den Mittelpunkt stellt. Absolut empfehlenswert für alle, die englische Krimis lieben. Sehr empfehlenswertes Buch.

Richard Hooton, Der Tag, an dem Barbara starb, dtv Verlag, 13.11.2025, 384 Seiten, Fr. 25.90